

Workshop F - Effektive Reinigung belasteter Oberflächen und Materialien mit praktischen Beispielen

J. Türk¹, C. vom Eyser²

1 Universität Duisburg-Essen, Essen, E-Mail: jochen.tuerk@uni-due.de

*2 Institut für Umwelt & Energie, Technik & Analytik e. V. (IUTA), Duisburg,
E-Mail: vomEyser@iuta.de*

Bei der Herstellung von patientenindividuellen Zubereitungen kann es jederzeit zu einer ungewollten Freisetzung von hochpotenten Wirkstoffen (z. B. Zytostatika) kommen. Diese kann aus Verschüttungen, Druckausgleichprozessen oder Verschleppungen von bereits vorhandenen Kontaminationen resultieren. Damit die Arbeitssicherheit nicht gefährdet wird müssen diese Kontaminationen effektiv beseitigt werden.

Im theoretischen Teil werden Kontaminationsarten, ihre arbeitsschutzrelevante Bedeutung, sowie effektive mehrstufige Reinigungsverfahren für Zytostatika und monoklonale Antikörper besprochen. Im praktischen Teil können die Teilnehmer eine Dekontamination von hoch- und niedrigkontaminierten Oberflächen vertiefen. Hierbei wird ein besonderer Fokus auf die richtigen Schutzmaßnahmen, eine systematische Reinigungstechnik und organisatorische Maßnahmen gelegt. Die Dekontamination wird über ein zweistufiges Reinigungsverfahren durchgeführt, welches auf einem alkalischen und alkoholischen Reiniger basiert, und dabei die Reinigung mit der Desinfektion verbindet. Dabei wird nicht nur auf Kontaminationen auf planaren Oberflächen, sondern auch auf Medikamentengebinden (Außenkontaminationen) eingegangen.

Nachdem die Reinigungsmaßnahmen effektiv durchgeführt worden sind, gilt es den Reinigungserfolg zu validieren. Hierfür werden Wischproben als Monitoringverfahren, sowie angestrebte Orientierungswerte besprochen.